

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Santa Chiara**

**Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>**

**Karlsruhe, 1855**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

Mich unversöhnlich jagt, bleib' fern — bleib' fern!  
 Was starrst Du mich gespenstig an? Hinweg!  
 Aus jeder Kluft, selbst aus des Kraters Schlund  
 Steigt fahl mir dieses Leichenantlig auf —  
 Streckt drohend sich die todte Hand nach mir —  
 Und nicht entflieh'n kann ich dem graus'gen Spud. —  
 Ist es mein Haß, der ewig sie belebt?  
 Ist's Wahnsinn, — der mir im Gehirne webt?  
 Nicht Neue ist's! Denn kam sie lebend wieder,  
 Zum zweitemal stieß' ich zum Grab sie nieder!  
 Und doch, ich kann ihr Bild nicht bannen,  
 Das stets auf's neu mir vor der Seele schwebt;  
 Es treibt mich ruhelos von dannen,  
 Es fordert Rache und mein Herz erbebt.  
 Was willst Du mir? was forderst Du?  
 Du bleicher Schatten geh' zur Ruh'! —  
 Mich quält der Durst — ein glühend Fieber saugt  
 Das Blut mir aus den Adern! — Einen Trunk!  
 Heraus! Gebt Wasser mir! Ihr hört es, ich will  
 trinken!  
 Elendes Volk, gehorchen lehr' ich Dich!

### Szene 7.

Vorige. Landleute. Dann Charlotte. Bertha.

Später Aurelius. Gefolge. Herbert.

Victor. Was suchst Du hier? Zurück von dieser Schwelle!

Mit welchem Recht gebeutst Du hier?

Alexis. Vermessener! Zurück; gebt Raum zur Stelle —

Wer wagt es frech zu trogen mir?

Victor. Du Mörder, nicht bezähm' ich meine Wuth!

Alexis. Ha! Dieses Wort zahlst Du mit Blut!

### No. 18. Finale.

Chor. Was geht hier vor?

Mein lauschend Ohr

Bernimmt hier Degenklirren!

Victor. Alexis! Czarewitsch! Du warst geboren

Zu königlichem Amt im Purpurkleid.

Des Thrones Glanz, für den Dich Gott erkoren,

Hast Du durch Mord und Hochverrath entweicht.

Alexis. Ha Lügengeist, dem ew'gen Pfuhl entsprungen,  
Was fabelst Du von Mord und Hochverrath!  
Feind gegen Feind! ist erst der Sieg errungen,  
Beugt sich die Welt vor einer großen That!

Charl. O Gott des Lichts, laß deine Engel retten  
Den edlen Freund, der letzten Hoffnung Pfand!  
Allmächtiger, Du brachst nicht meine Ketten,  
Um mich zu geben in des Feindes Hand!

Chor. Ha, welch ein Wort, hab' ich auch recht ver-  
nehmen?

Was sprechen sie von Mord und Hochverrath?  
Sind sie im Schutz der Nacht hierher gekommen,  
Um zu vollbringen eine schwarze That?

Aurelius. Im Namen des Czaren! Haltet! Haltet ein!

Alexis. Ha Russen — und mein Arzt! Ich bin am  
Ziel!

Aurelius sprich, gewonnen ist mein Spiel.

Ihr sucht den Czaren, den das Volk erwählt!

Aurelius. Herr, sey ein Mann, Du hast das Ziel  
verfehlt!

Alexis. Es ist nicht wahr!

Aurelius. Entdeckt ist die Verschwörung!

Berrathen haben die Genossen Dich,

Verurtheilt bist Du vom Senat — zum Tode!

Alexis. Zum Tode — ich!

Victor und Alphons. Ergib Dich, Czarewitsch!

Alexis. Du mahn'st mich recht — Dir werde noch  
Dein Lohn,

So bist Du mein! und so durchbohr' ich Dich!

Charl. Halt' ein, Verlor'ner! Fürchte Gottes Rache!

Dein Maaß ist voll! Er schützt der Unschuld Sache!

Alexis. Hahaha!

Das ist nicht Täuschung — das ist ihre Stimme,  
Dort winkt die weiße Hand! — Was bohr'st Du  
stier

Den Leichenblick in's Auge mir! Ha! Graus!

Es speit das Grab die todtten Leiber aus! —

Charl. Allmächtig ist der Herr! Er sprengt die Gruft,

In der Du Dein gemordet Weib gebettet!

Folg' nicht der Stimme, die zum Abgrund ruft,

Horch' auf den Warnungengel, der Dich rettet!

Zum Gott der Gnade heb' die blut'gen Hände —

Laß ab vom Frevel, denn Du stehst am Ende!

Alexis. Zu Ende! — Weh! — Pfaffen des Gerichts —

Die todte Hand bohrt sich in mein Gehirn,  
Dort harret mein das Blutgerüst — das Beil —  
Dort die Verhaftete an des Himmels Schwelle —  
Oh' ich Dich wiederseh' — hinab zur Hölle! —  
(erschrickt sich.)

Aurelius. Was thust Du! — Wehe Dir, Unseliger,  
Chor. Ein Mord! wehe! ein Mord! ein Mord!

Charlotte. Allmächtiger Gott!

Chor. O heilige Jungfrau!  
Bitte für seine Seele!  
Daß sein Gericht barmherzig sey!  
Barmherzig und gnädig!

Aurelius. Des Czaren Richterspruch liegt auf dem  
Todten! —

Ihr aber, die Ihr lebend meinem Czar gehört,  
Vernehmt des Czaren Wille!  
Zu Moskau in der Kaisergruft, da liegt ein Fürsten-  
kind und eine Krone.

Die Fürstin und die Krone,  
Sie sind des Czaren und des heil'gen Rußlands  
Eigenthum.

Sie sollen bis zum jüngsten Tag im Grabe ruh'n.  
Der namenlosen Frau bring' ich des Kaisers Vater-  
segn

Und seinen letzten Gruß! — sie zieh' dahin in  
Frieden.

Von Allem, was hier lebt, hat sich der Czar ge-  
schieden.

Victor. Alphons. Bertha. Herbert.

Fortan sey Dir geweiht mein ganzes Sein!

Bergönne Deinem Dienste mich zu weih'n.

Charlotte.

So schütze jetzt der treuesten Freundschaft Hand,  
Mir ein Asyl im neuen Heimathland.

Chor. Heil Santa Chiara!  
Heil Dir und Segen!  
Heil und Segen  
Ueberall!



11

Ich habe die Ehre Ihnen  
 zu schreiben, dass ich  
 die Ehre habe, Sie  
 zu kennen, und ich  
 hoffe, Sie werden  
 mir die Ehre machen,  
 mich zu besuchen,  
 wenn Sie die Zeit  
 finden, es zu thun.  
 Ich bin, mein Herr,  
 mit Hochachtung,  
 Ihr ergebener Diener,  
 Johann Christian  
 Schlegel

